

Konzeption

kath. Kindergarten St. Ignatius
im Pfarrverband Hadern
und Kitaverbund Laim



- das Leben entdecken -

Guardinistr. 83
81375 München
Tel: 089-74004560
www.kindergartenignatius.de



Inhaltsverzeichnis

1. Einführende Worte unseres Pfarrers	4
2. REIN G`SCHAUT IN	5
2.1 Träger der Einrichtung.....	5
2.2 Die Lage der Einrichtung.....	5
2.3 Die einzelnen Gruppen/Räumlichkeiten	5
2.4 Öffnungszeiten und Schließtage	6
2.5 Gesetzliche Grundlagen	6
2.6 Personal.....	6
2.7 Buchungszeiten und Gebühren	7
2.8 Anmeldung/Platzvergabe und Aufnahmekriterien	7
3. Unser pädagogischer Auftrag	8
3.1 Unser Bild vom Kind	8
3.2 Bedürfnisse und Rechte der Kinder in unserem Kindergarten	9
3.3 Unser Arbeitsauftrag	9
4. Unsere pädagogische Arbeit	10
4.1 Die Eingewöhnung	10
4.2 Tagesablauf	10
4.3 Teiloffenes Konzept: unser „Raus-Geh-Haus“	11
4.4 Basiskompetenzen	12
4.5 Partizipation	13
4.6 Inklusion.....	14
4.7 Übergang von Kindergarten in die Schule.....	15
4.8 Mittagessen in unserer Einrichtung (Frischküche)	15
4.9 Bildungs- und Erziehungsbereiche nach dem BEP	16
4.9.1 Religiöse und ethische Bildung	16
4.9.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	17
4.9.3 Sprache, Bildung und Literacy-Erziehung	17
4.9.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medienbildung und -erziehung	18
4.9.5 Mathematische Bildung	19
4.9.6 Naturwissenschaftliche und technische Bildung	19
4.9.7 Umweltbildung und -erziehung	20
4.9.8 Ästhetisch, künstlerisch und kulturelle Bildung und Erziehung	20
4.9.9 Musikalische Bildung und Erziehung	21
4.9.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	21
4.9.11 Gesundheitserziehung	22



5	Eltern und Erziehungspartnerschaft	22
5.1	Elternbeirat	22
5.2	Elternbriefe und sonstige Informationen.....	23
5.3	Elterngespräche.....	23
5.4	Elternabende	23
5.5	Mitmachtag für die Eltern.....	23
5.6	Infonachmittage für die neuen Eltern	24
5.7	Elternfeste und Veranstaltungen	24
6	Öffentlichkeitsarbeit.....	24
6.1	Tag der offenen Tür	24
6.2	Kooperation und Vernetzung mit der Pfarrgemeinde und im Stadtteil	24
6.3	Homepage	25
7.	Qualitätsmanagement.....	25
7.1	Optimierung von Prozessen und Dienstleistungen	25
7.2	Schutzauftrag im Kindergarten nach §8aSGB VIII	26
7.3	Kinderschutz im Kindergarten nach §72a SGB VIII	27
7.4	Beobachtungen und Dokumentationen	27
7.5	Datenschutz und Schweigepflicht.....	28
7.6	Beschwerdemanagement Kinder-Eltern-Team	29
7.7	Zusammenarbeit im Team.....	30
Servus...	des san mia.....	31



1. Einführende Worte unseres Pfarrers

Unser Kindergarten St. Ignatius heißt Sie, liebe Eltern mit Ihren Kindern herzlich willkommen!

Die katholische Kirche bietet mit ihren Einrichtungen für Kinder eine Unterstützung an, damit die Familien den oft schwierigen Weg ihrer eigenen Erziehungsverantwortung leichter gehen können. Veränderte Lebenssituationen der Kinder und ihrer Eltern, gesellschaftlicher Wandel in der Berufs- und Freizeitwelt verlangen immer wieder nach neuen, hilfreichen Antworten im Bemühen um das Wohl der Lebensgemeinschaften und ihrer einzelnen Glieder, von den Jüngsten bis zu den Ältesten.

Wir stellen uns offen gegenüber auch den heutigen Gegebenheiten, dass immer mehr Menschen anderer Kulturen und Lebensweisen, auch was die religiöse Ausrichtung angeht, in unserer modernen Gesellschaft nach Beheimatung suchen. Ihnen begegnen wir mit Achtung und Toleranz und Respekt.

Die katholische Kirchenstiftung Zu den hl. Zwölf Aposteln hat zum 01.01.2024 die Trägerschaft übernommen. Damit soll auch spürbar bleiben, dass der christliche Glaube unsere Sicht vom Menschen bestimmt und die Wege zu einem erfüllten Leben prägen.

Leitlinien sind uns dabei die Botschaft des christlichen Glaubens, die Bedeutung der Familie und die Gemeinschaft der Kirche zu erleben. Wir hoffen, dass durch diese Erfahrungen die Kinder die eigenen Lebenswege einfacher finden können.

Wir freuen uns und sind dankbar, dass unser engagiertes Personal aus christlichem Grundverständnis in besonderer Weise Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft schenkt, menschliche Wertschätzung in aller fachlich hochqualifizierten Erziehungsarbeit tragende Grundlage bleibt.

Das Wohl der Kinder und ihrer Familien, auch alleinerziehender Eltern, in all seinen Dimensionen liegt uns sehr am Herzen. Unsere Einrichtung bietet dazu ihre Dienste an.

Gute Wünsche, auch für Gottes Segen, begleiten Sie alle!

Im Namen vom Pfarrgemeinderat und der Kirchenverwaltung der Pfarrei St. Ignatius

herzlich

Titusz Becze,
Pfarrer



2. REIN G`SCHAUT IN

2.1 Träger der Einrichtung

Träger unserer Einrichtung ist die Katholische Kirchenstiftung Zu den hl. Zwölf Aposteln im Kitaverbund Laim

Pfarrer:
Georg Rieger

Kitaverwaltungsleitung:
Frau Manuela Köhler-Rösch
Siglstr. 12
80686 München
Tel. 089/54727154
E-Mail: mkoehler-roesch@ebmuc.de

2.2 Die Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung gehört zum Pfarrverband Haderm St. Canisius und St. Ignatius und zum Kitaverbund Laim. Das Einzugsgebiet Neuhaderm, bietet eine vielseitige, interessante, kulturelle und gesellige Begegnungsmöglichkeit für Jung und Alt.

In unmittelbarer Nähe befindet sich der Hadermer Stern, unsere Kooperationsschulen (Großhadermer-, Guardini- und Canisiusschule), sowie die Gemeinde- und Stadtbücherei.

Der West und Südpark und das Waldgebiet des Forstenrieder Parks, laden zur Freizeitgestaltung ein.

2.3 Die einzelnen Gruppen/Räumlichkeiten

In unserer Einrichtung werden insgesamt 75 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt begleitet. Sie verteilen sich auf drei Gruppen zu je 25 Kindern.

Unsere Gruppen heißen:

Sonnengruppe



Mondgruppe



Sternengruppe



Unsere Einrichtung ist barrierefrei angelegt und bildet den östlichen Teil des Pfarrzentrums von St. Ignatius.



Jede Gruppe hat ein eigenes Bad und einen Garderobenbereich. Zusätzlich zu den Gruppenräumen und dem Garten stehen den Kindern ein Phantasie-, Kreativ- und Turnraum zur Verfügung, die auf Ihre Bedürfnisse und Interessen ausgerichtet sind.

Die Lichthöfe runden das Gesamtbild ab. Ein Leitungsbüro, ein Teamzimmer, sowie sanitäre Anlagen für Erwachsene stehen dem Personal zur Verfügung.

In einer modernen Küche sorgt unser hauswirtschaftliches Personal für das leibliche Wohl.

2.4 Öffnungszeiten und Schließtage

Unsere Einrichtung ist Montag bis Freitag von 07:30 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet. Der Kindergarten ist in der Regel 3 Wochen in den Sommerferien, sowie zwischen Weihnachten und Heilig 3 König geschlossen. Die übrigen Schließzeiten werden den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben.

2.5 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage für unsere tägliche Arbeit, bildet der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) und dessen Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG), das SGB 8 Kinderschutzgesetz und die UN-Kinderrechtskonventionen.

2.6 Personal

In unserer Einrichtung arbeitet ein qualifiziertes und engagiertes Team, bestehend aus pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften.

Zusatzqualifikationen wie:

- ✿ Qualifizierte Leiterin Sozialmanagement in Tageseinrichtungen für Kinder
- ✿ Zertifizierte Kita-Leitung
- ✿ Fachpädagogin für Mediation und Elternberatung
- ✿ Fachpädagogin für Sprachentwicklung
- ✿ Fachpädagogin für Psychomotorik & Bewegung
- ✿ Fachkraft für Integrationspädagogik
- ✿ Zertifizierte pädagogische Fachberatung
- ✿ Zertifizierte Kreativpädagogin

erweitern unsere Kompetenzen.

Für das leibliche Wohl, Sauberkeit und für handwerkliche Tätigkeiten sorgen unsere hauswirtschaftlichen Teammitglieder, unser Hausmeister und das Reinigungspersonal.



Um zukünftigem Fachpersonal Einblick in verschiedene Berufsfelder zu ermöglichen, stellen wir Ausbildungs- und Praktikumsplätze für Erzieher/innen, Kinderpfleger/innen und 1-2 wöchige Schulpraktika zur Verfügung.

2.7 Buchungszeiten und Gebühren

Unsere Einrichtung wird von der Landeshauptstadt München und vom Freistaat Bayern im Rahmen der Münchner Förderformel bezuschusst.

Zur Betreuung Ihres Kindes können Sie unter folgenden Buchungszeiten innerhalb der Öffnungszeiten 07:30 Uhr bis 16:30 Uhr wählen:

- 4 bis 5 Stunden: 25 Wochenstunden
- 5 bis 6 Stunden: 30 Wochenstunden
- 6 bis 7 Stunden: 35 Wochenstunden
- 7 bis 8 Stunden: 40 Wochenstunden
- 8 bis 9 Stunden: 45 Wochenstunden

Für den zu erbringenden Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag wird eine Kernzeit von Montag bis Freitag 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr festgesetzt. Als Mindestbuchungszeit gilt eine Betreuungszeit von 4 bis 5 Stunden.

Eine detaillierte Aufstellung der Elternentgelte können Sie unserer Homepage entnehmen.

2.8 Anmeldung/Platzvergabe und Aufnahmekriterien

Wenn Ihr Kind bis zum 1. September des Aufnahmejahres (Stichtag) drei Jahre alt ist, kann es in unserer Einrichtung angemeldet werden.

Die Vormerkung erfolgt elektronisch über die online Plattform der Landeshauptstadt München, den [kita finder+](#).

Wichtige Hinweise zur Platzvergabe:

- ☀ die Platzvergabe findet erst nach dem Tag der Schuleinschreibung statt
- ☀ eine Platzzusage für unsere Einrichtung erhalten Sie per email und auf dem Postweg



Über die Vergabe der Plätze entscheiden in St. Ignatius die Trägervertretung und das Leitungsteam. Folgende Kriterien kommen zum Tragen, wenn mehr Anmeldungen als freie Plätze vorliegen:

- ✿ das Alter des Kindes
- ✿ die Gruppen sollen altersgemischt sein, daher werden auch dreijährige Kinder aufgenommen
- ✿ Kinder aus dem Einzugsgebiet der Pfarrgemeinden St. Ignatius und St. Canisius werden bevorzugt
- ✿ jüngere Geschwisterkinder werden bei Dreijährigen bevorzugt
- ✿ die Buchungszeiten der Kinder müssen im Verhältnis zu den Personalstunden stehen (Anstellungsschlüssel)

Die Religionszugehörigkeit stellt bei der Aufnahme kein Kriterium dar.

Wir erwarten jedoch von Ihnen als Eltern folgende Schwerpunkte zu akzeptieren und Ihr Kind teilhaben zu lassen an:

- ✿ der religiösen Erziehung
- ✿ der Einbindung in das Kirchenjahr mit Festen und Feiern

wie das in unserem katholischen Kindergarten üblich ist.

3. Unser pädagogischer Auftrag

3.1 Unser Bild vom Kind

*Die Aufgabe der Umgebung ist nicht,
das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben,
sich zu offenbaren.
(Maria Montessori)*

Wir sehen es als unsere wichtigste Aufgabe an, die Entwicklung der Kinder in ihrer Kindergartenzeit mit Verständnis und Geduld, mit Klarheit und Liebe zu begleiten. Dabei soll das Kind seine Entwicklung selbst aktiv mitgestalten und nicht nur Objekt erzieherischen Bemühens sein.

Unser Ziel als kath. Einrichtung ist es, jedes Kind unter der Sichtweise des christlichen Menschenbildes auf seinem Lebensweg zu begleiten.

Die Kinder erleben bei uns im Haus eine familiäre warmherzige Atmosphäre, dabei werden die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit wahrgenommen und gesehen.



Dies bedeutet für uns, die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl und in ihren sozial-emotionalen Fähigkeiten zu stärken.

Sie bringen individuelle Kompetenzen und Bedürfnisse mit, Talente und Stärken, aber auch Fragen, auf die sie Antworten suchen.

So sind Kinder sehr offen, phantasievoll, wissbegierig und gespannt auf das Leben, das sie in spielerischer Weise erforschen und begreifen wollen.

3.2 Bedürfnisse und Rechte der Kinder in unserem Kindergarten

Jedes Kind hat das Bedürfnis und Recht auf:

- ☺ Achtung und Wertschätzung
- ☺ Zuwendung, Verständnis und Geborgenheit
- ☺ einen individuellen Entwicklungsprozess in seinem eigenem Tempo
- ☺ vielfältige Erfahrungen in einer anderen und kindgerechten Umgebung zu machen
- ☺ Mitbestimmung: die Wahl des Spielzeugs, Spielpartners, der Spieldauer oder auch einmal „nichts“ zu tun und Langweile zu verspüren
- ☺ Bewegung und auch einmal laut zu sein
- ☺ Ruhe und in Ruhe gelassen zu werden
- ☺ Regeln und Grenzen
- ☺ die Konsequenzen des eigenen Verhaltens zu erfahren
- ☺ Gefühle zu zeigen
- ☺ Phantasie und eigene Welten
- ☺ Förderung und Bildung
- ☺ Schutz
- ☺ einen gewaltfreien Umgang mit einander
- ☺ eine partnerschaftliche Beziehung zu Erwachsenen
- ☺ verantwortungsbewusste und engagierte Bezugspersonen
- ☺ bei Krankheiten zuhause gesund werden zu dürfen
- ☺ Gleichberechtigung

3.3 Unser Arbeitsauftrag

Wir sehen uns als eine familienergänzende und familienunterstützende Einrichtung.

Die Zusammenarbeit gestaltet sich zwischen Elternhaus und Kindergarten, aus gegenseitiger Wertschätzung und Offenheit im Gespräch, Aufrichtigkeit und daraus wachsendem Vertrauen.



4. Unsere pädagogische Arbeit

4.1 Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung der Kinder in unserer Einrichtung erfolgt besonders behutsam und individuell ohne Eltern durch eine langsame Steigerung der Besuchszeit in Absprache mit den pädagogischen Mitarbeitern.

Wir legen Wert darauf, dass sich Kinder in der Zeit, die sie bei uns im Kindergarten verbringen, wohlfühlen.

Besonders wichtig in der Anfangszeit ist, dass die Kinder regelmäßig in den Kindergarten kommen und dass versprochene oder vereinbarte Abholzeiten genau eingehalten werden. Das gibt den Kindern Sicherheit und stärkt ihr Vertrauen zu den Bezugspersonen.

Kinder, die traurig über die Trennung von den Eltern sind und beim Abschied weinen, werden von uns getröstet. Sollte sich ein Kind überhaupt nicht beruhigen lassen, werden Sie vom Kindergarten angerufen.

Überprüfen Sie als Eltern auch Ihre eigene Haltung in dieser Situation. Sind Sie bereit, Ihr Kind loszulassen und dem Kindergarten anzuvertrauen? Je sicherer Sie sind, desto leichter fällt Ihrem Kind dieser Schritt in einen neuen Lebensabschnitt.

Ein ausführliches Einzelgespräch bieten wir nach den ersten Wochen allen Eltern der neuen Kinder an. Wichtig dabei ist, Beobachtungen und Erfahrungen der ersten Zeit im Kindergarten auszutauschen. Auch Informationen über die Entwicklung Ihres Kindes vor dem Kindergarteneintritt über bestimmte Eigenschaften, Vorlieben oder Ängste helfen uns, Ihr Kind besser zu verstehen und angemessen auf es einzugehen.

4.2 Tagesablauf

07:30 Uhr bis 08:00 Uhr: Frühdienst

Für die Kinder ist alles vorbereitet. Eine pädagogische Mitarbeiterin begrüßt die Kinder und nimmt sie in der Frühdienstgruppe in Empfang.

08:00 Uhr bis 09:00 Uhr: Bringzeit in den Gruppen

Freies Spiel in den Gruppen. Die Kinder können ruhig in den Tag starten.

09:00 Uhr:

Die Eingangstüre wird geschlossen



09:15 Uhr bis 10:15 Uhr: Gruppenzeit

Situationsorientiertes und angeleitetes Arbeiten in der Stammgruppe. Kleingruppenaktionen wie Turnen, Bilderbuchbetrachtungen usw. können in weiteren Räumlichkeiten der Einrichtung stattfinden. Zeit für Spaziergänge in der Umgebung oder das Feiern von Festen kann jetzt stattfinden.

10:15 Uhr bis 11:40 Uhr: Das Raus-Geh-Haus öffnet

Freies Spiel in den Gruppen und den offenen Bereichen. Angebote, die die Kinder freiwillig wahrnehmen können.

11:40 Uhr: **Akustisches Signal zum Ende der Freispielzeit**

11:40 Uhr bis 12:00 Uhr: Aufräumen in allen Spielbereichen

12:00 bis 13:00 Uhr: **gemeinsames Mittagessen**

13:00 bis 14:00 Uhr: **Träumen**

Mittagsschlaf für die jüngeren Kinder nach Absprache mit den Eltern

13:00 bis 16:30 Uhr: **Beginn der Abholzeit**

Die Abholzeit beginnt. Freies Spiel im Garten oder in den verschiedenen Räumlichkeiten (je nach den Bedürfnissen der Kinder und Wetter) oder nach Bedarf Ruhezeit mit Singen, Geschichten hören, Rätselraten, Tischspiele.

In unserer Einrichtung bieten wir die Möglichkeit der gleitenden Brotzeit an

07:30 Uhr bis 11:00 Uhr und 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr

In diesen Zeiten dürfen die Kinder ihre mitgebrachte Brotzeit essen.

Sie selbst entscheiden den Zeitpunkt.

4.3 Teiloffenes Konzept: unser „Raus-Geh-Haus“

Herzstück dieser teiloffenen Arbeit ist unser „Raus-Geh-Haus“. Hier regeln die Kinder eigenständig, wo und wie sie ihren Vormittag im Kindergarten verbringen möchten.

Dafür nutzen sie ein bunt bemaltes Metallhaus, welches sich in jedem Gruppenraum an der Wand befindet. Darauf ist von jedem Spielbereich im Kindergarten ein Bild zu sehen. Unter den Bildern befinden sich Markierungen. Jedem Kind gehört ein Magnet, der mit dem eigenen Foto versehen ist. Diesen Magnet befestigt es an der entsprechenden Markierung, wenn es sich für einen Spielbereich außerhalb des eigenen Gruppenraums entschieden hat. Wird der Spielort geändert, muss auch der



Magnet seinen Platz wechseln. Während der Freispielzeit am Vormittag haben die Kinder in unserem Haus die Möglichkeit, selbst zu bestimmen, mit wem (Wahl des Spielpartners) sie wo (Spielort) was (Spielart) wie lange (Spieldauer) spielen oder unternehmen. Dabei bleiben sie ungestört. Die Stammgruppen sind geöffnet und die Kinder können unter weiteren Angeboten im Turnraum, Kreativraum, Phantasieraum und im Garten wählen. Dabei erhalten sie jene Freiheit, die sie brauchen, um selbst etwas zu entscheiden, zu erforschen, auszuprobieren und ihren Bedürfnissen im eigenen Tempo nachzugehen. Das Selbstvertrauen und Verantwortungsgefühl der Kinder wird gestärkt und sie erfahren einen klaren, strukturierten Tagesablauf mit gemeinsamen Regeln. Wir machen die Erfahrung, dass bereits die dreijährigen Kinder nach der Eingewöhnungszeit es schaffen, zu wählen, bei welchem Lernangebot oder in welchem Raum der Einrichtung sie aktiv werden wollen.

4.4 Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die ein Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Die Befriedigung der Grundbedürfnisse nach sozialer Eingebundenheit, Liebe und Respekt, Autonomie und Kompetenz ist entscheidend für das Wohlbefinden des Menschen und für seine Bereitschaft, sich in vollem Umfang seinen Aufgaben zuzuwenden.

Personelle Kompetenzen

- Selbstbewusstsein durch ein positives Selbstkonzept entwickeln
- Autonomie erleben durch eigene Entscheidungen und Handlungen
- Selbstwertgefühl: sich selbst wahrnehmen, akzeptieren und lieben
- Verantwortung übernehmen für sich, für andere sowie für Umwelt und Natur entwickeln
- Gefühle wahrnehmen und angemessen ausdrücken
- Konfliktlösungen auf demokratische Weise erarbeiten, Kompromissbereitschaft entwickeln
- Selbstwirksamkeit erleben durch vielfältigen Ausdruck der eigenen Person: sprachlich, körperlich, gestalterisch, kreativ
- Aufbau von Beziehungen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind

Soziale Kompetenzen

- Kommunikationsfähigkeit
- Sozialintegratives Verhalten entwickeln (sich durchsetzen, sich aber auch zurücknehmen bzw. verzichten können)
- Regeln erarbeiten und einhalten
- Grenzen akzeptieren
- Konfliktfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Freude an Geselligkeit



Kognitive und lernmethodische Kompetenzen

- differenzierte Wahrnehmung durch Anregung aller Sinne
- Aneignung von Wissen
- Freude am Lernen entwickeln und entdecken, wie man lernt
- das erworbene Wissen flexibel nutzen und auf unterschiedliche Situationen übertragen
- Freude an Bildung und Kultur erfahren
- Konzentrationsfähigkeit
- Problemlösefähigkeit entwickeln, Lernen aus Fehlern
- eigene Leistungen angemessen einschätzen und würdigen
- sich auf Neues einlassen können

Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

- sichere Bindungen und positive Beziehungen zu Erwachsenen
- optimistische Lebenseinstellung, positives Denken
- Fähigkeit zur Selbstwirksamkeit und Selbstregulation
- Lernbegeisterung und ein hohes Maß an Eigenaktivität
- Erkennen und Nutzen von eigenen Talenten und Interessen

Kreativität

- eigene Ideen entwickeln und verwirklichen
- Originellen Ausdruck im sprachlichen, musikalischen, künstlerischen und kognitiven Bereich erlernen
- Freude am Experimentieren
- eigene Lösungen finden

4.5 Partizipation

Partizipation bedeutet Beteiligung im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Wir ermöglichen es den Kindern, Eigenverantwortung zu übernehmen und eigene Aktivitäten zu gestalten soweit das mit ihrem Wohl und dem der Gemeinschaft im Kindergarten zu vereinbaren ist. Die Kinder können sich gemäß ihrer Entwicklung an Entscheidungen beteiligen, die ihr Leben in der Einrichtung betreffen. Sie erfahren, dass sie darauf Einfluss nehmen können und erwerben mit der Zeit die Fähigkeit und die Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe. Sie baut auf Partnerschaft und Dialog auf.

Folgende Kompetenzen gehören u. a. dazu:

- ✿ eigene Sichtweisen erkennen, äußern, vertreten und überdenken
- ✿ sich zuständig fühlen für die eigenen Belange und die der Gemeinschaft
- ✿ die Sichtweisen anderer wahrnehmen und respektieren
- ✿ sich bei Konflikten fair auseinandersetzen und Lösungsmöglichkeiten aushandeln
- ✿ Gesprächs- und Abstimmungsregeln kennen lernen und anwenden
- ✿ erfahren, dass man für seine Umgebung etwas bewirken kann, aber auch die Verantwortung dafür übernehmen muss
- ✿ es aushalten können, wenn durch Mehrheitsentscheidung die eigenen Interessen nicht zum Zuge kommen



- ✿ die Bedeutung von Regeln für das Zusammenleben und deren Veränderbarkeit zu erfahren.

So findet Partizipation bei uns konkret statt:

- ✿ regelmäßige Kinderkonferenzen
- ✿ Teiloffenes Konzept „unser Raus-Geh-Haus“
- ✿ aktive Beteiligung an der inhaltlichen Gestaltung der Gruppenzeit
- ✿ aktive Beteiligung an den Aufgaben des täglichen Lebens
- ✿ Miteinbeziehung bei Festen
- ✿ Raumgestaltung
- ✿ Tischdecken
- ✿ Alltagsgespräche
- ✿ Stuhl- und Erzählkreise
- ✿ während der Brotzeit und beim Mittagessen
- ✿ Toilettengang
- ✿ Anschaffung von Spielmaterialien
- ✿ Kindergruppenversammlungen
- ✿ Patenschaften

4.6 Inklusion

In unserem Kindergarten setzen sich die Gruppen aus Kindern verschiedenen Alters (drei bis sechs Jahre) aus Jungen und Mädchen sowie Kindern mit unterschiedlicher Herkunft, Interessen, Anlagen und Entwicklungsständen zusammen.

Altersgemischte Gruppen bieten den Kindern vielfältigste Möglichkeiten voneinander zu lernen und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität sind die Erfahrungen, die die Kinder in den Gruppen machen, von entscheidender Bedeutung. Es geht darum, die Unterschiede zum anderen Geschlecht wahrzunehmen und als gleichberechtigt anzuerkennen. Jungen und Mädchen erfahren bei uns eine zeitlich und qualitativ gleichwertige Zuwendung und Aufmerksamkeit der Pädagogen/innen. Sie haben gleichen Zugang zu allen Lerninhalten und so die Möglichkeit, verschiedene Rollen auszuprobieren und ihre eigene Identität zu entwickeln.

Auch Kinder aus anderen Herkunftsländern und mit anderem kulturellem Hintergrund besuchen unsere Einrichtung. Die Kinder lernen einen ungezwungenen, einfühlsamen und wertschätzenden Umgang miteinander, indem Gemeinsamkeiten und Unterschiede neugierig entdeckt werden können. Kulturelle und sprachliche Unterschiede sind Bereicherung und Lernchance zugleich.



4.7 Übergang von Kindergarten in die Schule

Dem pädagogischen Personal in der Einrichtung ist es sowohl aus persönlicher und pädagogischer Sicht ein Anliegen die „Großen“ im vorschulischen Bereich zu begleiten und zu unterstützen, damit sie mit Freude dem neuen Lebensraum Schule begegnen und ihnen ein guter Übergang gelingt.

Im Jahr vor der Einschulung intensivieren wir die Vorbereitung auf die Schule durch gezielte Angebote, Übungen und Aktionen in Form von:

-  Mitmachblättern
-  Kleingruppen- und Gemeinschaftsaktionen
-  Lieder/Fingerspiele/Reime (Sprachspiele) und Erzählungen
-  Bilderbuchbetrachtungen
-  gestalterische Aktionen

Des Weiteren finden noch zusätzliche Aktivitäten statt wie:

-  Teilnahme an einer Schnupperstunde in einer der Sprengelschulen (Großhaderner-, Guardini- oder Canisiusschule)
-  Schulwegtraining mit der Polizei
-  Ausflüge speziell für Vorschulkinder
-  gemeinsames Abschlusserlebnis
-  Gestaltung der Schultüte
-  Abschlussgottesdienst mit feierlicher Übergabe der Schultüte

Im Rahmen eines Elternabends werden die zukünftigen Vorschuleltern detailliert informiert.

4.8 Mittagessen in unserer Einrichtung (Frischküche)

Im Kleinkind- und Kindergartenalter wird der Grundstein für das spätere Ernährungsverhalten der Kinder gelegt. Deshalb ist es besonders wichtig, dass die Kinder die Vielfalt an Lebensmitteln und Getränken kennen lernen und erfahren, welche Bausteine für eine gesunde Ernährung wichtig sind und welche Nahrungsbestandteile dem Körper nur in kleinen Mengen und gelegentlich zugeführt werden sollen.

Deshalb haben wir im Jahr 2000 entschieden eine neue Küche im Kindergarten zu bauen.

Wir können seitdem allen Kindern ein frisch gekochtes Mittagessen anbieten und auf individuelle Bedürfnisse eingehen. Wir bereiten täglich ein zweigängiges Menü, meist Hauptspeise und Dessert oder Suppe und Mehlspeise, zu.



Unser Küchenteam besteht aus Küchenleitung, zwei Köchinnen und zwei Spülkräften.

Beim Erstellen des Speiseplanes achten wir auf eine vollwertige, gesunde und abwechslungsreiche Zusammensetzung der Speisen. Nährstoffe wie Kohlenhydrate, Eiweiße, Fette, Vitamine und Mineralstoffe sollen hier ausgewogen sein. Deshalb stehen Salate, Rohkost, Gemüse oder Obst täglich auf unserem Speiseplan.

Durch die täglich frische Zubereitung der Speisen ist es uns möglich, auf Nahrungsmittelallergien unserer Kinder einzugehen. Auch der Verzicht auf bestimmte Lebensmittel aus religiösen Gründen wird berücksichtigt. Vegetarisch lebende Kinder erhalten anstelle von Fleisch und Wurst eine pflanzliche Alternative. Veganes Essen wird in unserem Kindergarten nicht angeboten, da wir diese Form der Ernährung aus ernährungswissenschaftlicher und pädagogischer Sicht in diesem Alter nicht unterstützen können.

Beim Einkauf der Zutaten achten wir auf Qualität und Frische. Den Großteil unserer verwendeten Produkte beziehen wir aus biologischer und regionaler Erzeugung. Unser Fleisch und unsere Wurstwaren erhalten wir von einer regionalen Metzgerei aus Großhadern.

Seit Herbst 2014 nehmen wir am bayerischen Schulfruchtprogramm teil. Das Programm wird von der EU und dem Freistaat Bayern finanziert.

Wir erhalten wöchentlich 5 bis 10 kg Obst oder Rohkost und quartalsmäßig Milch und Käse. Die Lebensmittel erhalten die Kinder vormittags auf dem Brotzeittisch und können sich beliebig davon nehmen.

Unsere Kinder wissen, wer für sie kocht und das Küchenteam erhält von ihnen auch Rückmeldung, was sie gerne essen. Wir versuchen nach Möglichkeit auf die Wünsche und Vorlieben unserer kleinen Essensteilnehmer einzugehen, denn es soll ja schmecken.

Dem gesamten Team macht die Arbeit viel Freude und wir wünschen uns, dass ihre Kinder immer gerne im Kindergarten mitessen und ein gesundes Essverhalten für ihr späteres Leben mitnehmen können.

4.9 Bildungs- und Erziehungsbereiche nach dem BEP

4.9.1 Religiöse und ethische Bildung

Kinder stehen der Welt unvoreingenommen gegenüber. In ihrem großen Wissensdrang stellen sie auch Grundfragen nach dem Anfang und dem Ende, nach dem Sinn und Wert ihrer selbst. Sie sind darauf angewiesen, vertrauensbildende



Grunderfahrungen zu machen, die sie ein Leben lang in sich tragen. Religiöse und ethische Erziehung unterstützt die Kinder in der Auseinandersetzung mit ihren Fragen und stärkt sie in der Bildung einer eigenen Urteils- und Bewertungsfähigkeit. Eigene religiöse Erfahrungen, das Miterleben von Gemeinschaft und Festen, die Begegnung mit Zeichen und Symbolen können helfen, Antworten auf Sinn- und Bedeutungsfragen für das eigene Leben zu finden.

Religiöse und ethische Bildung geschieht in unserem Haus u.a. durch:

- ✿ Biblische Geschichten und ihre ganzheitliche Ausgestaltung
- ✿ Gestaltung der Feste im Kirchenjahr
- ✿ Besuch der Kirche
- ✿ Feiern von Gottesdiensten
- ✿ Gebete, Lieder, Meditationen für Kinder
- ✿ Vertrauen entwickeln auf Gott
- ✿ Staunen über Gottes Schöpfung
- ✿ Achten alles Lebendigen
- ✿ Legeeinheiten nach Kett
- ✿ gemeinsames Beten vor dem Mittagessen
- ✿ über Gott und die Welt reden

4.9.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Kompetenzentwicklung sind sehr eng miteinander verbunden und werden vom familiären und kulturellen Umfeld stark beeinflusst. Seitens der Bezugspersonen sind emotionale Wärme, Zuwendung, Einfühlsamkeit und Verlässlichkeit unter Beachtung der Autonomie des Kindes wesentliche Kriterien, damit Bindungs- und Beziehungsprozesse gelingen. Zusätzlich wichtig für die Kinder werden auch im Kindergarten positive, tragfähige Beziehungen zu uns, den Pädagoginnen, bei denen sie Sicherheit und Anerkennung erfahren sowie Ermutigung, die Welt zu erforschen und sich Neuem zuzuwenden.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte geschehen in unserem Haus u.a. durch:

- ✿ die Darstellung der eigenen Gefühle bei Rollenspielen
- ✿ Spiele, Gespräche und Projekte über soziale Themen
- ✿ Bilderbuchbetrachtungen über Streitereien, Gefühle usw.
- ✿ anderen zuzuhören, ausreden zu lassen, lernen sich selbst zurück zunehmen
- ✿ die Begleitung, Konflikte selbst aushandeln und lösen zu können
- ✿ das Erlernen von Grenzen und Regeln und diese einhalten zu können

4.9.3 Sprache, Bildung und Literacy-Erziehung

Sprache ist eine Schlüsselqualifikation, die es Kindern später ermöglicht, in Schule und Beruf sowie am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilzuhaben. Kinder kommunizieren von Anfang an durch Gestik, Mimik und Laute mit den ihnen



vertrauten Bezugspersonen. Sprache entwickelt sich über Beobachten, Nachahmen und durch die Interaktion mit Personen, die mit dem Kind in persönlicher Beziehung stehen und die sich ihm zuwenden. Die frühe Literacy-Erziehung im Kindergarten steht für vielfältige Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur. Diese Erfahrungen sind für die Sprachentwicklung, die spätere Lesekompetenz und die Bildungschancen von Kindern von großer Bedeutung. Die Bilderbuchbetrachtung, das Erzählen und Vorlesen sind Kernelemente von Literacy-Erziehung. Sie hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert.

Sprache, Bildung und Literacy-Erziehung geschieht in unserem Haus u. a. durch:

- ✿ das Sprechen in ganzen Sätzen bei Gesprächsrunden im Kreis und im allgemeinen Dialog
- ✿ Gesprächs- und Höflichkeitsregeln zu verwenden
- ✿ Stärkung des phonologischen Bewusstseins: Hören und Lauschen...
- ✿ das Wecken von Freude und Interesse an Laut- und Wortspielen, Reimen und Gedichten
- ✿ die Entwicklung des Bewusstseins für Sprachrhythmus (z.B. Namen klatschen)
- ✿ Geschichten und Märchen vorlesen, erzählen und nacherzählen lassen
- ✿ Fingerspiele und Lieder
- ✿ den Vorkurs Deutsch

4.9.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medienbildung und -erziehung

Kinder kommen heute von klein auf mit Informations- und Kommunikationstechnik, sowie mit Medien in Berührung. Sie zeigen auch ein hohes Interesse daran. Medienkompetenz ist unverzichtbar, um am politischen, kulturellen und sozialen Leben teilzuhaben und es aktiv mitzugestalten. Medienkompetenz bedeutet bewussten, selbstbestimmten, kritischen und verantwortlichen Umgang mit Medien.

Die Kinder erhalten im Kindergarten auch ausreichend Gelegenheit, die Medienerfahrungen, die sie außerhalb der Einrichtung machen (z.B. Fernsehen), kindgemäß zu verarbeiten.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medienbildung und -erziehung geschieht in unserem Haus u.a. über:

- ✿ das Malprogramm Paint
- ✿ Kinder entdecken Sprache: „Schlaumäuse für die Vorschulkinder“
- ✿ Mini Lück
- ✿ das Kamishibai
- ✿ Bilderbücher
- ✿ CDs



4.9.5 Mathematische Bildung

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Mathematische Methoden helfen, die Dinge in der Welt in ihren Beziehungen zu ordnen und zu strukturieren sowie Lösungen bei Problemen, die im Alltag auftreten, zu finden. Für die Entwicklung mathematischer Kompetenzen ist es wichtig, Kindern grundlegende mathematische Erfahrungsbereiche regelmäßig anzubieten. Im Vordergrund stehen nicht das kognitive Lernen mathematischer Inhalte, sondern spielerische und ganzheitliche Lernerfahrungen.

Mathematische Bildung geschieht in unserem Haus u.a. durch:

- ✿ Raumerfahrungen machen: oben, unten, neben, außen, innen, hinter, vor...
- ✿ geometrische Formen und Objekte an verschiedenen Merkmalen erkennen
z. B an den Polstern im Turnraum: rund, eckig, oval...
- ✿ grundlegendes Verständnis für Relationen entwickeln bei Bau- und Konstruktionsspielen: kleiner, größer, schwerer, leichter...
- ✿ grundlegendes Mengenverständnis
- ✿ Erkennen und Herstellen von Figuren und Mustern z.B. bei Würfelspielen
- ✿ Zählkompetenz z.B. beim Tischdecken

4.9.6 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Naturwissenschaftliche Erkenntnisse liefern Wissen über Vorgänge der belebten und unbelebten Natur. Sie tragen dazu bei, sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und ihr einen Sinn zu verleihen. Gerade Kinder im Kindergartenalter, die dabei sind, sich ihre Welt zu erschließen, zeigen große Wissbegier an Vorgängen in Natur und Technik. Sie möchten herausfinden, „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. Sie sind hervorragende Beobachter und Meister im Fragen stellen. Ihre Begeisterung beim Forschen und Experimentieren möchten wir im Kindergarten erhalten und unterstützend begleiten.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung geschieht in unserem Haus u.a. durch:

- ✿ die Eigenschaften verschiedener Stoffe kennenlernen: feste Stoffe, Flüssigkeiten, Ton, Sand
- ✿ Phänomene aus der Welt der Optik und Akustik erfahren
- ✿ Vorgänge in der Natur beobachten: Jahreszeiten, Wetter, Tagesablauf und Erddrehung, Bedeutung von Sonne und Mond...
- ✿ Naturmaterialien sammeln, sortieren und benennen: Blätter, Rinde, Blüten, Früchte...
- ✿ durch Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst wahrnehmen
- ✿ das Bauen und Konstruieren mit unterschiedlichen Materialien
- ✿ den sachgerechten Umgang mit Werkzeugen und Werkbank erlernen



4.9.7 Umweltbildung und -erziehung

Umweltbildung und -erziehung nimmt im Kindergarten traditionell ihren Ausgang von der Begegnung mit der Natur, von Erlebnissen mit Tieren und Pflanzen. Heute setzt sie sich zudem auch mit dem Selbstverständnis des Menschen in seinem Verhältnis zur Umwelt auseinander.

Umweltbildung und -erziehung geschieht in unserem Haus u.a. durch:

- ✿ Natur und Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen
- ✿ einzelne Natur- und Umweltvorgänge bewusst beobachten und vertraut mit ihnen werden: Säen von Samen, Beobachten und Pflegen des Pflanzenwachstums, Beobachten von Tieren und Umgang mit ihnen...
- ✿ Spaziergänge in der näheren Umgebung
- ✿ Werterhaltung sich selbst, anderen und der Natur gegenüber wie Fürsorge, Achtsamkeit, Verantwortung entwickeln
- ✿ Waldtage

4.9.8 Ästhetisch, künstlerisch und kulturelle Bildung und Erziehung

Im Dialog mit seiner Umwelt lernt das Kind, diese mit allen Sinnen bewusst wahrzunehmen, sie bildnerisch zu gestalten und spielend in die unterschiedlichsten Rollen zu schlüpfen. Es entdeckt und erfährt dabei eine Vielfalt an Ausdrucks- und Darstellungsformen für seine Eindrücke, Gedanken und Gefühle. Seine Kreativität, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen, gilt es zu stärken. Durch Neugier, Lust und Freude am eigenen schöpferischen Tun entwickeln Kinder ihre Persönlichkeit. Ästhetische Bildung und Erziehung hat immer auch mit Kunst und Kultur zu tun, die es bewusst wahrzunehmen und zu entdecken gilt.

Ästhetisch, künstlerisch und kulturelle Bildung und Erziehung geschieht in unserem Haus u.a. durch:

- ✿ ein Grundverständnis für Farben und Formen und den Umgang mit ihnen zu erwerben
- ✿ eine Vielfalt von Materialien bereitgestellt zu bekommen
- ✿ verschiedene Werkzeuge und Techniken kennen zu lernen
- ✿ Umwelt und Kultur bewusst mit allen Sinnen wahrzunehmen
- ✿ Gestaltungs- und Ausdruckswege anderer zu entdecken und diese wertzuschätzen
- ✿ die Möglichkeiten des kreativen und spontanen Falten und Gestalten zu nutzen



4.9.9 Musikalische Bildung und Erziehung

Kinder haben Freude daran, den Geräuschen, Klängen und Tönen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren sowie die Klangeigenschaften von Materialien zu erforschen. Gehörte Musik setzen Kinder oft spontan in Bewegung und Tanz um. Musik gehört zu ihrer Erlebniswelt. Neugier und Experimentierfreude stehen im Vordergrund, wenn sie sich damit beschäftigen. Musikpädagogik im Kindergarten beruht auf einem spielerischen, ganzheitlichen und prozessorientierten Ansatz, der nicht auf das musikalische Ergebnis fixiert ist. Der aktive Umgang mit Musik fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes

Musikalische Bildung und Erziehung geschieht in unserem Haus u.a. durch:

- ✿ Spielen mit Klängen und Tönen, mit Sprache und Sprachelementen
- ✿ ein kleines Repertoire an Liedern singen zu können
- ✿ Lieder, Geschichten und Spiele mit unseren Orff-Instrumenten zu begleiten
- ✿ kleine Spielszenen und Theaterstücke instrumental zu gestalten
- ✿ Musikrhythmen in Bewegung und Tanz umzusetzen
- ✿ einfache Instrumente selber zu bauen

4.9.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung ist für die Entwicklung von Wahrnehmungsleistungen, kognitiven Leistungen und sozialen Verhaltensweisen von großer Bedeutung. Bewegungserfahrungen haben Einfluss auf die Ausbildung eines positiven Selbstkonzeptes. Das Vertrauen in die eigene Person wird wesentlich geprägt von der Körpererfahrung der ersten Lebensjahre, denn das Gefühl, etwas bewirken zu können, hat seinen Ursprung in der Erfahrung körperlicher Geschicklichkeit und Sicherheit. Bewegung gilt als grundlegendes Bedürfnis von Kindern. Sie ist für die Gesundheit und das Wohlempfinden des Kindes verantwortlich.

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport geschieht in unserem Haus u.a. durch:

- ✿ Körpergefühl und Körperbewusstsein zu entwickeln
- ✿ motorische und kognitive Fähigkeiten zu verfeinern
- ✿ körperliche Grenzen zu erkennen und zu erweitern
- ✿ Bewegungsfreude und Aktivitätsbereitschaft zu erhalten
- ✿ Ausgleich von Bewegungsmangel
- ✿ Experimentieren mit Geräten und Materialien
- ✿ Spielen und Bewegen an der frischen Luft
- ✿ Klettern auf verschiedenen Ebenen
- ✿ Psychomotorische Turneinheiten
- ✿ Teamgeist und Kooperation bei gemeinsamen Bewegungsaufgaben auszubauen
- ✿ Rücksichtnahme und Fairness bei sportlichen Aktivitäten einzuüben



4.9.11 Gesundheitserziehung

Gesundheitsförderung erhält in der elementar-pädagogischen Praxis einen immer höheren Stellenwert. Das Gelingen, der diesbezüglich gewünschten Lern- und Entwicklungsprozesse, hängt maßgeblich davon ab, wie gut es den Kindern in der Einrichtung geht und wie wohl sie sich fühlen. Wichtig ist eine Atmosphäre, die die Balance hält zwischen Freiraum und Selbstbestimmung sowie Schutz, Geborgenheit und Unterstützung.

Gesundheitserziehung geschieht in unserem Haus u.a. durch:

- ✿ Entwicklungsgemäße Verantwortung für den eigenen Körper zu übernehmen: Trinken bei Durst, Brotzeit machen bei Hunger, Ausruhen nach Anstrengung...
- ✿ sich Esskultur und Tischmanieren anzueignen
- ✿ gemeinsame Mahlzeiten als Pflege sozialer Beziehungen zu verstehen
- ✿ gemeinsames Buffet herzurichten
- ✿ einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper zu erwerben
- ✿ Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre zu entwickeln
- ✿ angenehme und unangenehme Gefühle unterscheiden und „Nein“ sagen zu können
- ✿ frisches ausgewogenes Essen zu erhalten

5 Eltern und Erziehungspartnerschaft

5.1 Elternbeirat

Die Aufgaben des Elternbeirates bestehen darin, eine gute, konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischem Personal und Träger in der Einrichtung zu fördern und die Zusammenarbeit mit der Grundschule sowie bei wichtigen Entscheidungen, die in der Einrichtung stattfinden, beratend mitzuwirken.

Ein Elternbeirat wird in unserem Kindergarten jedes Jahr im Oktober im Rahmen eines Elternabends für alle Gruppen gewählt. Die Elternschaft kann über die Größe, Bildung und Geschäftsgang des Elternbeirates eigenständig entscheiden. Beim Wahlverfahren werden die allgemeinen und demokratischen Rechtsprinzipien eingehalten.

Der gewählte Elternbeirat tagt öffentlich. Über Sitzungen und Beschlüsse werden Protokolle angefertigt, die zur Einsicht für alle Eltern in der Einrichtung ausgehängt werden.



5.2 Elternbriefe und sonstige Informationen

Zweimal im Jahr erhalten unsere Eltern unseren umfangreichen Elternbrief. Er enthält Rückblicke über die Aktivitäten jeder Gruppe in den vergangenen Wochen, Informationen über aktuelle Themen, Veranstaltungen, Termine u.v.m.

Um unsere pädagogische Arbeit transparent zu gestalten, aktualisieren wir täglich unsere Informationen an den jeweiligen Pinnwänden.

5.3 Elterngespräche

In unserer Einrichtung finden folgende Formen der Elterngespräche statt:

- ✿ Eingewöhnungsgespräche
- ✿ Entwicklungsgespräche
- ✿ Tür- und Angelgespräche
- ✿ Vorschulelterngespräche
- ✿ Telefongespräche
- ✿ situationsbezogene Gespräche

**Und immer dann, wenn Sie das Bedürfnis haben,
sich mit uns auszutauschen!**

5.4 Elternabende

In unserer Einrichtung, finden zwei Elternabende im Kindergartenjahr statt.

- ✿ Elternabend zum Informationsaustausch und Kennenlernen mit anschließender Elternbeiratswahl
- ✿ Elternabend als Rückblick aus unserem Kindergartenjahr

Zu dem organisiert der Elternbeirat 1x im Jahr einen Referentenelternabend.

5.5 Mitmachtag für die Eltern

Von Januar bis Juni können Sie als Eltern einen Vormittag mit Ihrem Kind im Kindergarten verbringen.

- ✿ Sie beobachten mit wem und was Ihr Kind spielt
- ✿ Sie haben die Möglichkeit zu erfahren wie Ihr Kind seinen Tag gestaltet
- ✿ Sie können beim angeleiteten Arbeiten in der Gruppenzeit (z.B. Stuhlkreis, Turnen) dabei sein

Der Mitmachtag endet für unsere Eltern um 12:00 Uhr. In einem kurzen Gespräch mit einer päd. Mitarbeiterin aus der Gruppe, können anschließend die Erlebnisse des Vormittages reflektiert werden.



5.6 Infonachmittage für die neuen Eltern

Nach der Platzvergabe werden unsere neuen Kindergarteneltern telefonisch kontaktiert und zu einem Informationsnachmittag mit ihrem Kind eingeladen.

5.7 Elternfeste und Veranstaltungen

Feste und Veranstaltungen gehören zu bewährter Tradition und prägen unsere Einrichtung.

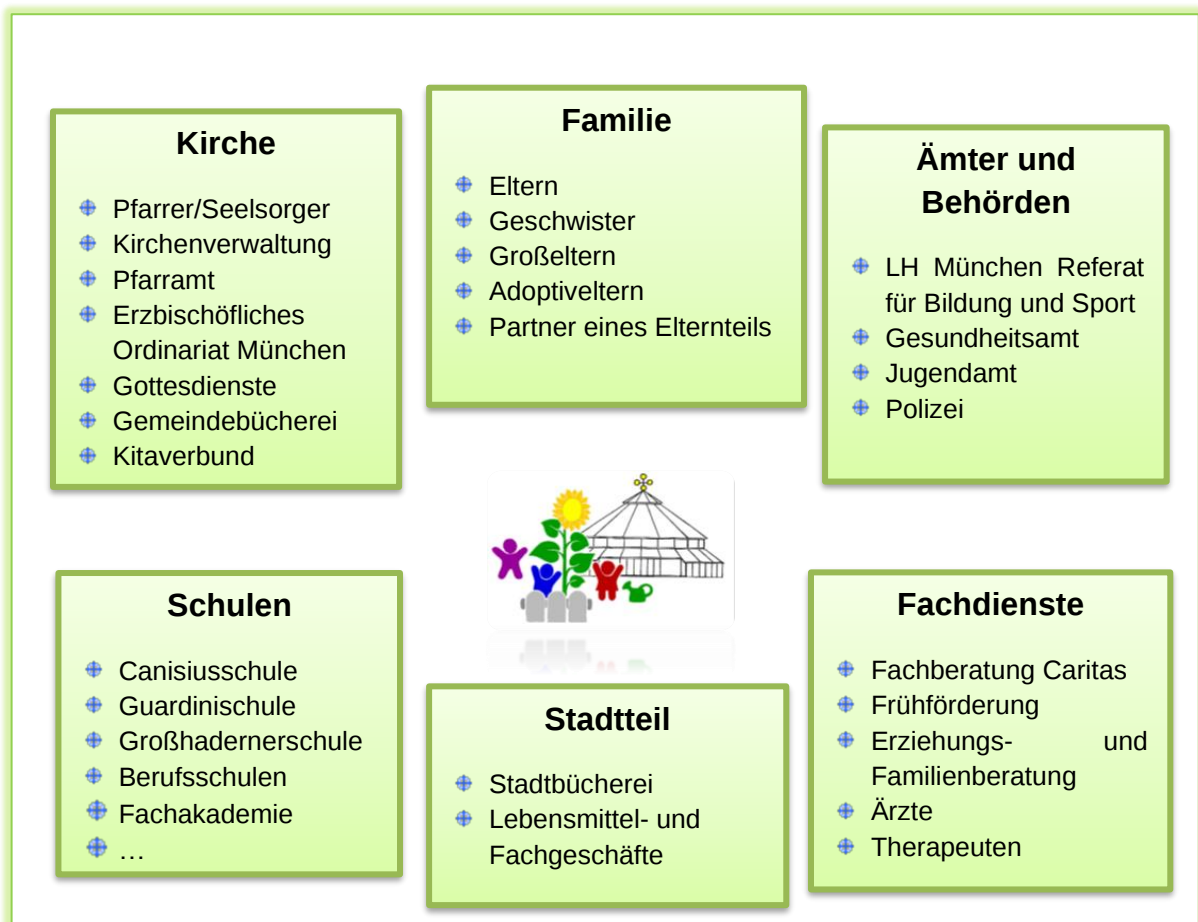
Mia ham a Fetzengaudi!

6 Öffentlichkeitsarbeit

6.1 Tag der offenen Tür

Am Tag der offenen Tür können interessierte Eltern mit der ganzen Familie in der Zeit von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr den Kindergarten in Ruhe besichtigen und sich mit dem pädagogischen Personal sowie dem Elternbeirat vor Ort austauschen.

6.2 Kooperation und Vernetzung mit der Pfarrgemeinde und im Stadtteil





6.3 Homepage

Auf unserer Homepage: www.kindergartenignatius.de können alle Informationen rund um den Kindergarten in digitaler Form eingesehen werden.

7. Qualitätsmanagement

7.1 Optimierung von Prozessen und Dienstleistungen

Das Qualitätsmanagement auf der Grundlage der DIN EN ISO 9000:1000 ff ist ein fester Bestandteil in unserer Einrichtung. Wir reflektieren unsere pädagogische Arbeit regelmäßig und sind ständig bestrebt, angemessen auf die uns anvertrauten Kinder und ihre Bedürfnisse einzugehen. Dabei orientieren wir uns an den Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.

Übergeordnetes Ziel dabei ist, unsere Dienstleistungen und Prozesse kundenorientierter, bewusster, gezielter und effizienter zu erbringen.

Dazu gehört u.a.:

- ✿ Kundenerwartungen (von klein und groß) erfassen und erfüllen
- ✿ Dienstleistungen weiterentwickeln und verbessern
- ✿ Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit ermitteln, erreichen, verbessern
- ✿ Dienstleistungsniveau durch ständige Weiterentwicklung sichern
- ✿ Klarheit innerhalb der Aufbau- und Ablauforganisation schaffen
- ✿ Wirtschaftliche Betriebsführung sicherstellen
- ✿ Effektivitätssteigerung erreichen
- ✿ Konkurrenz- und wettbewerbsfähig bleiben

Das Team des Kindergartens St. Ignatius dokumentiert in seinem Handbuch zum Qualitätsmanagement seine Zielsetzungen, sein Leistungsangebot, pädagogische Handlungsweisen und Methoden, sowie alle zum Nachweis der erbrachten Leistungen notwendigen Aufzeichnungen. Beschriebene Prozessabläufe gelten als verbindlich für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen der Einrichtung. Durch die Einführung des Handbuches wird eine übersichtliche und zeitsparende Durchführung der Arbeitsprozesse gewährleistet. Zugleich erlauben die Formblätter zur Dokumentation die Erfassung von Daten zur Ergebnismessung und die Einarbeitung von Verbesserungsvorschlägen.

Ein wichtiger Schwerpunkt ist die Evaluation; sie dient der systematischen Bewertung und Auswertung aller durchgeführten Leistungen und Prozesse, sowie der Feststellung und Überprüfung der dabei erzielten Ergebnisse.



Evaluation erfolgt in Form von:

- ✿ Selbstbewertung (Reflexionsgespräche im Team, Fallbesprechungen, kollegiales Feedback, Mitarbeitergespräche etc.)
- ✿ Fremdbewertung (Kinder- und Elternbefragung, Kinderkonferenzen, Feedbackbogen)

7.2 Schutzauftrag im Kindergarten nach §8aSGB VIII

Zu unseren Aufgaben gehört es, Sorge und Schutz für jene Kinder zu tragen, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet sind durch:

- ✿ Vernachlässigung
- ✿ körperliche oder sexuelle Misshandlung
- ✿ Suchtprobleme oder psychische Erkrankungen der Eltern
- ✿ Erleben von Gewalt in der Familie oder im sozialen Umfeld

Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sind Hinweise oder Informationen über Handlungen gegenüber Kindern oder Lebensumstände die das

- ✿ leibliche
- ✿ geistige oder
- ✿ seelische

Wohl des Kindes gefährden, unabhängig davon, ob sie durch eine missbräuchliche Ausübung der elterlichen Sorge, durch Vernachlässigung des Kindes oder durch unverschuldetes Versagen der Eltern oder durch das Verhalten eines Dritten bestehen.

Hier eine Aufzeichnung der Handlungsschritte in unserer Einrichtung bei Verdachtsfall auf Kindeswohlgefährdung:

gewichtige Anhaltspunkte werden im Kindergarten bekannt



gewichtige Anhaltspunkte werden dokumentiert



verantwortliche pädagogische Fachkraft informiert die Kindergartenleitung



verantwortliche pädagogische Fachkraft und Kindergartenleitung nehmen in einer Fallbesprechung eine Gefährdungseinschätzung vor



wenn in einer ersten Gefährdungseinschätzung ein Gefährdungsrisiko nicht ausgeräumt werden kann, wird die insoweit erfahrene Fachkraft von der Kindergartenleitung hinzugezogen

(hinzuziehen der insoweit erfahrenen Fachkraft erfolgt soweit wie möglich mit anonymisierten Falldaten)



■
die Kindergartenleitung bezieht die Erziehungs- bzw. Sorgeberechtigten in die Gefährdungseinschätzung durch ein Elterngespräch mit ein, wenn der Schutz des Kindes dabei nicht in Frage gestellt wird

■
die Kindergartenleitung stellt sicher, dass die Erziehungs- bzw. Sorgeberechtigten über Hilfen informiert sind und das auf eine Inanspruchnahme hingewirkt wird

■
die Kindergartenleitung achtet auf die altersgerechte Beteiligung des Kindes

■
die Kindergartenleitung teilt dem Jugendamt (BSA) eine Kindeswohlgefährdung unverzüglich mit, wenn die erforderlichen Maßnahmen zur Abwendung der Kindeswohlgefährdung nicht ausreichen, die jeweils Berechtigten nicht in der Lage oder bereit sind, sie in Anspruch zu nehmen oder eine Gefährdungseinschätzung von der Einrichtung nicht verlässlich durchgeführt werden kann

7.3 Kinderschutz im Kindergarten nach §72a SGB VIII

Zum Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen nach §72a SGB VIII wird regelmäßig von den Mitarbeitern ein sogenanntes „Erweitertes Führungszeugnis“ eingefordert. Darüber hinaus verlangen wir noch eine Selbstauskunft und Verpflichtungserklärung.

7.4 Beobachtungen und Dokumentationen

Die Grundlage unseres pädagogischen Handelns im Kindergarten ist die gezielte und regelmäßige Beobachtung der Entwicklungs- und Lernprozesse eines jeden Kindes. Die Beobachtung ermöglicht uns, die Perspektive des einzelnen Kindes, sein Verhalten und Erleben besser zu verstehen. Wir gewinnen dadurch eine Basis für den intensiven Austausch mit den Eltern im Rahmen einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Die Beobachtungen fördern zudem den fachlichen Austausch und die kollegiale Zusammenarbeit unter den Mitarbeiter/innen der Einrichtung und bilden eine wichtige Voraussetzung im Falle der Kooperation mit Therapeuten, Fachdiensten und Schulen.

In die Beobachtungen fließen folgende Bereiche mit ein:

- ✿ Ergebnisse kindlicher Aktivitäten: gemalte Bilder, Zeichnungen, gestalterische Werke, Erzählungen von Kindern...
- ✿ Freie Beobachtungen wie z.B. situationsbezogene Verhaltensbeschreibungen
- ✿ Strukturierte Beobachtungen wie z.B. Bögen mit standardisierten Frage- und Antwortrastern



Zur ausführlichen Dokumentation unseres Beobachtungsverfahrens gehören frei formulierte Notizen der einzelnen Mitarbeiter/innen sowie die wissenschaftlich ausgearbeiteten Beobachtungsbögen:

- ✿ PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
- ✿ SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
- ✿ SISMIK (Sprachverhalten und Interesse bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen)

Von der systematischen Auswertung und Reflexion der Beobachtungen leiten wir wiederum konkrete Zielsetzungen und Planungen für unsere pädagogische Arbeit ab und sorgen für deren Umsetzung.

Beobachtungsdaten sind überwiegend Daten, die dem besonderen Vertrauensschutz unterliegen. Als Eltern vertrauen Sie uns Ihr Kind an und erwarten zu Recht, dass Beobachtungsergebnisse über Lern- und Entwicklungsprozesse, Stärken und Schwächen Ihres Kindes höchst vertraulich behandelt werden. „Vertrauensperson“ ist nicht nur jene pädagogische Mitarbeiterin, die das Kind beobachtet und Beobachtungen aufzeichnet, sondern jede, die dem Einrichtungsteam angehört. Aufgrund der gemeinsamen Aufgabenverantwortung ist es zulässig und zugleich notwendig, Beobachtungsdaten zwischen den Fachkräften des Kindergartens auszutauschen und gemeinsam zu reflektieren. An außenstehende Dritte wie Fachdienste, Schulen, Träger, werden anvertraute Beobachtungsdaten grundsätzlich nur mit schriftlicher Einwilligung der Eltern übermittelt (§65 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VIII). Diese Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

7.5 Datenschutz und Schweigepflicht

Der Datenschutz in Kindertageseinrichtungen bezieht sich auf Eltern, Kinder, Mitarbeiter/Innen und Vernetzungspartner, mit denen zusammengearbeitet wird.

Eltern oder Mitarbeiter/innen werden darüber informiert, welche personenbezogenen Daten festgehalten werden. Es werden nur solche Daten erfasst, die tatsächlich für unsere Arbeit nötig sind und auch zur der Erfüllung des Bildungs- und Betreuungsvertrages dienen. Mit allen Daten die wir in unserer Einrichtung verwalten und aufbewahren, wird sensibel und behutsam umgegangen. Es werden organisatorische Maßnahmen getroffen, die einen Missbrauch der Daten verhindern sollen.

Jede Person, die haupt- oder ehrenamtlich in unserer Einrichtung tätig wird, muss sich schriftlich zur Geheimhaltung aller personenbezogenen Daten verpflichten.



7.6 Beschwerdemanagement Kinder-Eltern-Team

Beschwerden, Anregungen, Kritik, Verbesserungsvorschläge, Bedenken, Sorgen oder Fragen sind dazu da, sich gemeinsam auf einen lösungsorientierten Weg zu begeben.

Rahmenbedingungen und Grundhaltung im Umgang mit jeglicher Form von Anliegen:

- ✿ werden verbal oder schriftlich geäußert
- ✿ werden zeitnah geäußert (wenn möglich bei einem terminierten Gespräch)
- ✿ finden in ruhiger Atmosphäre statt
- ✿ finden in einem geschützten Rahmen statt (Berücksichtigung des Datenschutzes)
- ✿ werden ernst genommen und an die richtige Stelle weitergeleitet
- ✿ werden nach Anliegen und Wichtigkeit gemeinsam bearbeitet
- ✿ werden nicht persönlich genommen
- ✿ haben niemals Auswirkungen auf das Wohl des Kindes!

In unserer Einrichtung bieten wir auf verschiedenen Ebenen Möglichkeiten an, Beschwerden, Anregungen, Kritik, Verbesserungsvorschläge, Bedenken, Sorgen oder Fragen an uns heranzutragen.

auf Kinderebene

- ✿ im persönlichen Gespräch
- ✿ im Rahmen der Kinderkonferenz
- ✿ im Rahmen des Erzähl- und Gesprächskreises
- ✿ im partizipatorischen Bereich

auf Elternebene

- ✿ im persönlichen Gespräch mit der betreffenden Person
- ✿ per Telefon oder E-Mail
- ✿ über das Formular „Miteinander in Kontakt kommen“
- ✿ bei Tür- und Angelgesprächen
- ✿ bei vereinbarten Elterngesprächen
- ✿ im Gespräch mit der Kindergartenleitung
- ✿ im Gespräch mit der Trägervertretung
- ✿ durch den Austausch mit dem Elternbeirat
- ✿ durch den Elternfragebogen

auf Teamebene

- ✿ im persönlichen Gespräch mit der betreffenden Person
- ✿ per Telefon oder E-Mail
- ✿ bei vereinbarten Mitarbeitergesprächen
- ✿ im Gespräch mit der Kindergartenleitung
- ✿ im Gespräch mit der Trägervertretung
- ✿ durch die Mitarbeitervertretung (MAV)



7.7 Zusammenarbeit im Team

Teamarbeit erfordert einen offenen, ehrlichen und partnerschaftlichen Umgang unter allen Mitarbeiter/innen in unserem Kindergarten. Gegenseitige Wertschätzung, die Bereitschaft sich einzubringen, andere bei Bedarf zu unterstützen sowie Aufgeschlossenheit und Interesse an den pädagogischen und organisatorischen

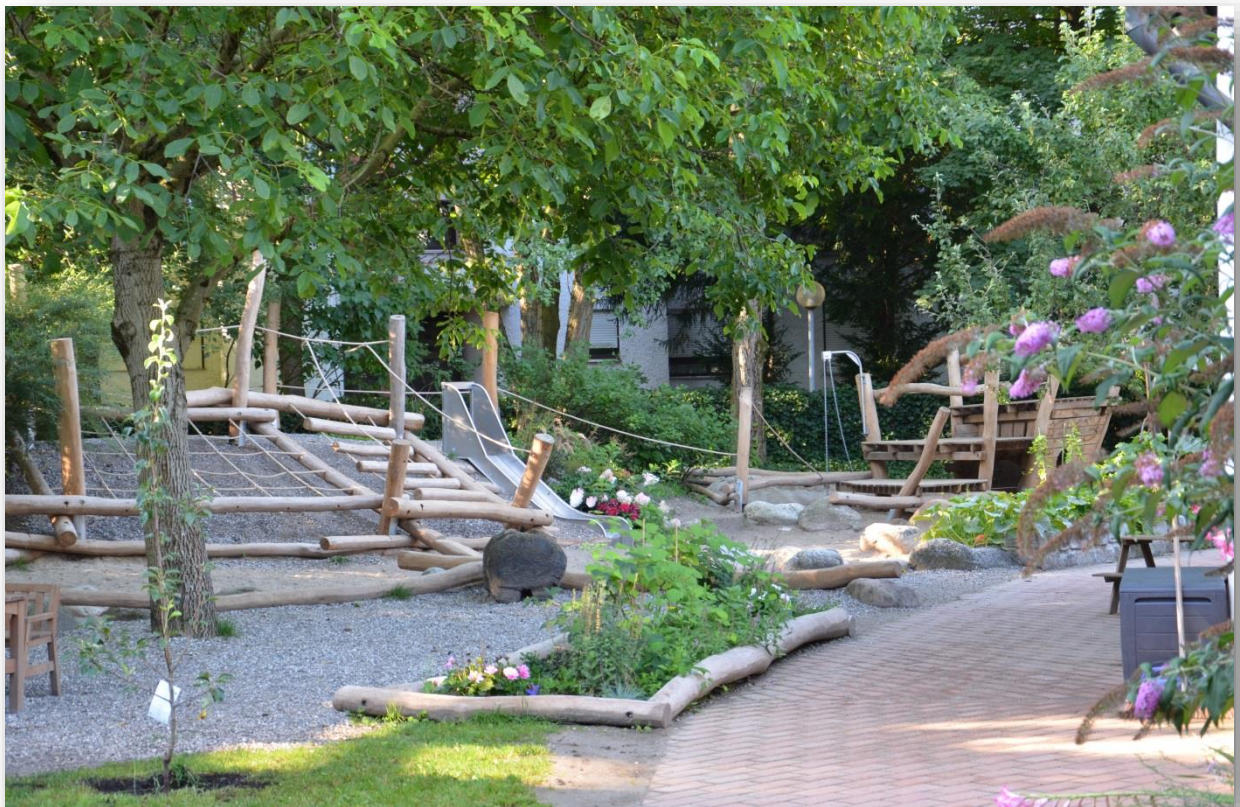
Aufgaben sind Voraussetzung für eine gelungene Zusammenarbeit. Für das Erreichen unserer gemeinsamen Ziele ist es wichtig, Mitverantwortung für die ganze Einrichtung zu übernehmen, offen für Neues und Veränderungen zu sein, eigene Ideen zu entwickeln und Kompromissbereitschaft zu zeigen.

Zusammenarbeit im Team findet bei uns statt:

- ✿ in den täglichen Morgenbesprechungen
- ✿ in unseren Teamsitzungen
- ✿ in themenbezogenen Teamtagen
- ✿ Supervision-Coaching
- ✿ Mitarbeitergespräche mit der Kindergartenleitung
- ✿ Informationsaustausch über Leiter/innen- und Trägerkonferenzen
- ✿ Dienstgespräche mit der Trägervertretung
- ✿ Inhouseschulungen
- ✿ Weiterbildungen
- ✿ Qualitätsmanagement-Tage
- ✿ Anleitung von Praktikanten/innen
- ✿ Betriebsausflug
- ✿ ...



Servus... des san mia



Impressum

Konzeptionsentwicklung: Janette Stöger & Jessica Roppelt mit Team

Gestaltung: Janette Stöger & Jessica Roppelt

Träger. Katholische Kirchenstiftung Zu den hl. Zwölf Aposteln,
Kitaverbund Laim

Ausgabe: Januar 2024



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

Gefördert durch das Referat für Bildung und Sport
der Landeshauptstadt München

Bayernisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration



Gefördert durch den Freistaat Bayern